

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1919**

145 (26.6.1919)

# Durlacher Wochenblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg., im Reichsgebiet 2 Mk. 05 Pfg. ohne Bestellgeld. — Einrückungsgebühr: Die schlagzeilige Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg., dazu Steuerzuschlag 20 %.

Tageblatt

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6, Fernsprecher Nr. 204. — Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten. Für Aufnahme an bestimmten Tagen keine Garantie.

Nr. 145.

Donnerstag, den 26. Juni 1919.

90. Jahrgang

## An das deutsche Volk!

Die Reichsregierung hat mit Zustimmung der Nationalversammlung erklärt, den Frieden zu unterschreiben, schwersten Herzens unter dem Druck der rücksichtslosesten Gewalt, nur in dem einen Gedanken, unserem wehrlosen Volke neue Kriegssopfer und Hungerqualen zu ersparen. Der Friede ist geschlossen! Nun waret und sichert den Frieden! Das erste Erfordernis ist Vertragserfüllung. Jede Anstrengung muß an die Erfüllung dieses Vertrages gesetzt werden. Soweit er ausführbar ist, muß er ausgeführt werden. Nimmer werden wir davor verzeihen, denen die Abtretung droht. Sie sind Fleisch von unserm Fleisch. Wir werden für sie eintreten, wo wir können, wie für uns selbst. Aus dem Staatsverhandlungen können sie gerissen werden, aber nicht aus unserm Herzen.

Das zweite Erfordernis ist Arbeit. Die Lasten dieses Friedens können wir nur abtragen, wenn keine Hand müßig ist. Für jede nichterfüllte Leistung können die Gegner mit Vornarrsch, Besetzung oder Blockade antworten. Wer arbeitet, verteidigt den heimischen Boden.

Das dritte Erfordernis heißt Pflichttreue. Wie wir trotz aller Gewissensnot auf unserem Posten geblieben sind, muß es jeder Einzelne machen: die Soldaten, und zwar Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die Beamten; jeder muß um des Ganzen willen seiner Pflicht treu bleiben, auch in diesen bösesten aller bösen Tage. Man zwingt uns, Deutsche an fremde Gerichte auszuliefern. Wir haben uns bis zum Äußersten dagegen gewehrt. Für die tiefe Erbitterung unserer braven Truppen haben wir volles Verständnis; aber wenn nicht Offizier und Mann jetzt nur fester für die innere Ordnung eintreten helfen, so liefern sie nicht nur ein paar Hundert, sondern Millionen unserer Landsleute aus und zwar: der Okkupation, der Annexion, dem Terror.

Deutschland muß lebensfähig bleiben. Ohne innere Ordnung keine Arbeit. Ohne Arbeit

keine Vertragserfüllung. Ohne Vertragserfüllung kein Frieden, sondern Wiederaufleben des Krieges. Wenn wir nicht alle mithelfen, ist die Unterschrift unter dem Vertrage wertlos. Dann kann es keine Erleichterungen, keine Revision, und kein schließliches Abtragen der ungeheueren Lasten geben. Was heute an Tagen verjährt wird, kann unseren Kindern Jahre der Knechtschaft kosten. Schon jetzt müssen Volk und Regierung an die Arbeit gehen. Es darf keine Pause und kein Beiseitegehen geben. Es gibt nur einen Weg aus der Finsternis dieses Vertrages: Erhaltung von Reich und Volk durch Einigkeit und Arbeit. Helft uns dazu, Männer und Frauen!

Der Reichspräsident Ebert.

Die Reichsregierung: Bauer, Erzberger, Hermann Müller, Dr. David, Dr. Mayer, Wiffel, Robert Schmidt, Rostke, Giesberts, Dr. Bell, Schilde.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 26. Juni. (Die Sozialisierungsfrage im badischen Landtag.) Der badische Landtag stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetzesentwurf betr. die Bürgerschaftsübernahme für ein 1-Millionendarlehen der Stadtgemeinde Kehl durch den Staat einstimmig zu. Es folgte hierauf die Begründung der sozialdemokratischen Interpellation über die Sozialisierung in Baden Abg. Dr. Kraus, welcher die Interpellation begründete, führte aus, die Frage der Sozialisierung sei heute keine Angelegenheit der Sozialdemokratie allein, sondern eine Frage, an der alle Parteien und Gruppen, die an dem Wiederaufbau unseres Volkes ein Interesse haben, Anteil nehmen müssen. Der bad. Staat dürfe nicht abwarten, was in der Sozialisierungsfrage in Berlin gemacht werde, sondern er müsse selbst ein Beispiel geben, z. B. in der Sozialisierung der Landwirtschaft. Dankbar sei es anzuerkennen, daß das Arbeitsministerium sich schon seit Wochen mit der

Zusammenfassung der Elektrifizierung des Landes befaßt. Bei der landwirtschaftl. Sozialisierung handle es sich vor allem um die Standesherrschaft, die nicht für die Allgemeinheit sondern nur für einen Einzelnen arbeiteten. Arbeitsminister Rückert beantwortete die Interpellation und bemerkte, an der Ausarbeitung eines Gesetzes über die Verankerung von Betriebs- und Wirtschaftsräten werde gearbeitet. Die Arbeiter und Angestellten erhielten damit auf den ganzen Gang der Produktion einen erheblichen Einfluß. Die demokratische und konstitutionelle Fabrik halte damit in Deutschland ihren Einzug. Das Reich als politische und wirtschaftliche Einheit müsse in den Fragen der Sozialisierung führend sein und den gesetzgeberischen Rahmen schaffen. In diesem Rahmen werde auch die badische Regierung im Interesse der Wohlfahrt des Volkes mitarbeiten. In der Besprechung der Interpellation betonte Abg. Duffner (Str.), man dürfe von der Sozialisierung nicht alles Heil erwarten. Heute, da uns unsere Bedrücker aussaugen, müsse man sich fragen, was denn eigentlich reif zur Sozialisierung sei. Nötig sei vor allem die Wiederaufnahme des ernstlichen Schaffens. Die Anwendung der Sozialisierung auf die Forst- und Landwirtschaft bereite Sorgen. Mit nur 20 Hektar Land könne ein Landwirt nicht viel anfangen. Das sei nur ein Zwerghetrieb, der nichts für die Allgemeinheit leisten könne. Viel wichtiger sei, der Landwirtschaft in die Höhe zu helfen und den mittleren und größeren Betrieben die Möglichkeit zu geben, sich vergrößern zu können, damit sie noch leistungsfähiger werden. Abg. Dr. Gothein (Dem.) warnte in seinen Ausführungen ebenfalls vor einer überstürzten Sozialisierung. In den künftigen Zeiten werde eine Steuerpolitik so furchtbarer Art gemacht werden müssen, daß sich die Sozialisierung ganz von selbst ergebe. Die Förderung der Kleinwirtschaften und die Stärkung ihres Genossenschaftswesens müsse eine Hauptaufgabe sein. Der Wald, der heute unsere beste Sparkasse darstelle, sollte man nach Möglichkeit

## Der gute Kamerad.

Original-Roman von Pola Stein.

(Fortsetzung.)

Nun war ihr Name doch gefallen, ihr reines und holdes Bild stand vor seinem inneren Auge.

In dieser Stunde, in diesem Augenblicke, da er fühlte, daß Wera Katschinska keine Macht mehr über ihn besaß, erkannte er ganz sein Gefühl für Asta.

Diese Frau hier hatte er einst geliebt? Geliebt und begehrt mit allen Fasern seines Seins? Was würde sie einstmal sein, wenn die äußere prangende Hülle vergangen war? Wenn ihre Jugend nicht mehr wirkte, ihre Schönheit, ihr Reiz? Innerlich war sie hoch und leer — nein — weniger noch, sie war schlecht.

Wieder dachte er blizschnell an Asta, an sie, die so ganz Seele war, so ganz Gefühl, Güte, Reinheit. Hatte er nicht einst einen Edelstein achtlos am Wege liegen lassen, um einen glitzernden Glascherben aufzuheben?

Beging er nicht ein Unrecht an Asta, an sich selbst, wenn er noch länger mit dieser Frau hier sprach?

„Ich bitte Sie, mich zu verlassen, Ba-

ronin,“ sagte er kalt. „Jedes Wort, das zwischen uns geredet wird, ist zuviel. Es tut mir leid, daß ich mich vorhin hinreißen ließ, Ihnen zu sagen, wie ich über Sie und Ihr Tun denke. Ich bitte Sie jetzt, zu gehen.“

Aber sie ging nicht. Sie wollte ihn sich zurückerobern, diesen Mann, der ihrem Hauber einst so völlig versallen gewesen, über den ihre Macht auch heute noch siegen mußte. Er war reich, einst war er schwach gewesen! Konnte er es nicht wieder werden? Sie brauchte ihn, sie wollte ihn wieder gewinnen.

Sie ließ kein Mittel unversucht. Ihre raffinierte Koketterie, ihre verlockende Körperlichkeit, ihre verlockende Stimme, ihr Lächeln und ihre Tränen, denen noch kein Mann je widerstand, alles sollte ihr helfen! Aber nichts half!

Nicht ihr Lächeln, nicht ihre Tränen. Ihre ausgebreiteten Arme sah er nicht, ihre lockenden Worte schien er nicht zu hören.

Sie mußte es endlich begreifen: ihre Macht, der er einst völlig versallen gewesen, verfiel über diesen Mann.

Leer blieb es in ihm und kalt. Alles, was er einst für Wera Katschinska gefühlt, war erloschen. Denn er hatte sie völlig erkannt.

Und in seinem Herzen lebte das Bild einer anderen Frau, die ihm einst ihre retten-

den Hände entgegenstreckt, als ihn Wera Katschinska zu Boden geworfen.

Als er hart blieb und kalt, finster und verschlossen, da bequeme sie sich endlich, zu gehen. Sie trat vor den Spiegel und zupfte das Haar zurecht und legte ein wenig Puder auf die zart rosa Wangen, auf denen sich Tränen Spuren befanden.

Fast starrte zum Fenster hinaus. Immer noch lag klarer Frost, weißer Schnee über der Erde. Und er sehnte seit Wochen Tauwetter herbei, damit Asta der Aufenthalt in Oberhof langweilig werden sollte, damit sie endlich wieder zu ihm käme.

Die Baronin war fertig.

„Ich gehe, Jost, aber ich komme noch einmal wieder. Ueberlege dir, was ich dir heute gesagt. Denke nach über dich und deine Härte. Sei gut zu mir, Jost, ehe es zu spät ist, ehe du es bereuen wirst, so schroff gewesen zu sein.“

Sie streckte ihm die Hand entgegen, aber er nahm sie nicht.

„Ersparen Sie sich das Wiederkommen, Baronin, denn ich könnte Sie doch nicht empfangen.“

Sie sah ihn mit langen, traurigen Blicken an, dann ging sie.

(Fortsetzung folgt.)

schonen. Als besonders notwendig bezeichnete der Redner eine durchgängige Reform des Pachtverhältnisses, das sozial ausgestaltet werden müsse. Der letzte Redner Abg Mayer-Karlsruhe (D.R.) lehnte die Sozialisierung ab. Auch die Sozialisierung werde nicht dazu beitragen können, uns aus dem Elend herauszuhelfen. Hier wurde die Beratung abgebrochen und die Fortsetzung auf Donnerstag nachmittags 4 Uhr anberaumt.

© Durlach, 26. Juni. Laut Beschluß des Verwaltungsrates findet die diesjährige 2. Hauptübung der freiwillig. Feuerwehr am Montag, den 14. Juli, abends 6 Uhr, statt. Das Übungsobjekt wird noch bekannt gegeben werden. Bei günstiger Witterung ist für den Abend im Garten des Amalienbades ein Gartenfest vorgesehen, wozu sämtliche Ehren-, außerordentliche, passive und aktive Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Die Feuerwehrtabelle wird in bekannter Weise für beste Unterhaltung sorgen.

Durlach, 26. Juni. (Marionetten-Theater.) Eine angenehme Abwechslung für Klein und Groß bringen die Vorstellungen von Spindlers Marionetten-Theater, das am Samstag und Sonntag im Saale des „Gambrius“ gastiert. Ueberall in den Nachbarstädten, wo Spindlers Theater letzter Zeit Vorstellungen gab, brachten diese nicht nur den Kindern nach den vielen Entbehrungen des Krieges eine wahre Herzensfreude, auch den Erwachsenen war damit eine gute Unterhaltung geboten. Wir verweisen auf die morgige Anzeige, die dem Publikum ein ausgewähltes Programm verspricht.

† Mannheim, 26. Juni. (Zu den Vorgängen in Mannheim) Der Regierung sind zuverlässige Nachrichten darüber zugegangen, daß die Spartakisten und Kommunisten die Lebensmittelunruhen politisch auszunutzen versuchen, weitere Unruhen hervorzurufen und es bis zur Ausrufung der Räterepublik treiben wollen. Aus diesem Grund sind in den letzten Tagen hier größere Truppenmassen zusammengezogen worden. Die Regierung hat eine Mahnung an die heftige Einwohnerenschaft gerichtet, die Ruhe zu bewahren, damit nicht der Belagerungszustand erklärt werden muß. Das Verbot der Theater- und Kinovorstellungen und die eingeschränkte Polizeistunde sind wieder aufgehoben worden. Die Polizeistunde wurde auf 11 Uhr festgesetzt. Ein weiterer der Schwerverletzten, ein 23jähriger Ingenieurschüler, der sich bei den Unruhen am Samstag eine schwere Verwundung zuzog, ist seinen Verletzungen erlegen. — Die Verhaftung des Redakteurs der „Tribüne“ Hermann Kemmele von der Unabh. Sozialdemokratie ist aufgrund des § 112 des R. St. G. B. (Aufforderung zur Gehorsamsverweigerung gegenüber Personen des Soldatenstandes) erfolgt. Wie in dem Organ der Kommunisten, der „Roten Fahne“, mitgeteilt wird, sind die Mitglieder der Unabh. Sozialdemokraten aus dem sog. Aktionsausschuß, der sich die Einigung des Proletariats zur Aufgabe gemacht hat, ausgetreten. Die „Volksstimme“ stellt fest, daß damit der Aktionsausschuß sein Ende erreicht hat.

Redarsteinach, 25. Juni. Die Polizei verhaftete eine sechsköpfige Diebesbande, die in einer hiesigen Lederfabrik für mehrere Tausend Mark Leder gestohlen hatte. Der Anführer der Bande, der Ballettänzer Josef Bach, entkam, doch konnte sein Baugut haben in Höhe von 14000 M beschlagnahmt werden.

Wertheim, 25. Juni. Bei der im Bezirk Wertheim in den letzten Tagen vorgenommenen freiwilligen Kartoffelsammlung wurden beinahe 126 Zentner abgeliefert.

Baden-Baden, 24. Juni. Bei seiner Berufsarbeit stürzte der 19jährige Blechner Fritz Leipert aus Grödingen aus 9 Meter Höhe von einem Gerüst ab. Er erlitt mehrere Brüche und schwere innere Verletzungen, denen er erlegen ist.

© Neuenburg a. Rhein, 26. Juni. Die

seinerzeit durch Hochwasser weggeschwemmte Schiffbrücke ist durch ein franz. Pionierkommando wieder erstellt worden.

† St. Peter bei Freiburg, 26. Juni. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Straßenwirts Faller und tötete zwei Kinder, den 4jähr. Knaben Faller und ein 11jähr. Hütemädchen, auf der Stelle, während Frau Faller Verletzungen erlitt. Straßenwirt Faller, der unverletzt geblieben war, konnte die Leichen noch aus dem brennenden Hause tragen, das bald in Schutt und Asche lag. Von dem Viehbestand kamen acht Stück Rindvieh und 10 Schafe in den Flammen um.

† St. Märgen (Schwarzw.), 26. Juni. Durch Blitzschlag geriet der Kuffenhof in Brand und wurde vollständig vernichtet. Außer den Fahrnissen sind auch 10 Schweine mitverbrannt.

† Lenzkirch, 25. Juni. Der Waldarbeiter und Landwirt Albert Meher von Berg ist im Walde vom Blitz erschlagen worden.

Singen-Hohentwiel, 25. Juni. Auf dem Bahnhof wurden mehrere Gepäckstücke untersucht, in denen man dann 7000 Schweizerstumpen fand, die nach Berlin geschickt werden sollten.

Vermehrung der Gendarmerie. Wie der Minister des Innern, Kemmele, in einer der letzten Sitzungen des Landtags mitgeteilt hat, machen es die Zustände im Lande notwendig, das Gendarmeriekorps zu vermehren. Der neueste 5. Nachtrag zum Staatsvoranschlag enthält die dafür notwendigen Anforderungen in Höhe von etwas über einer halben Million Mark. Neu geschaffen sollen werden 62 Oberwachmeisterstellen, 60 Wachmeisterstellen und 120 Stellen für Gendarmen. Für die Bekleidung und Bewaffnung dieser Gendarmen sind allein nahezu 100000 Mark notwendig. Zur Erwerbung von Dienstgebäuden auf dem Lande für die Mannschaften der Landespolizeitruppe werden dann noch außerdem 200000 M. angefordert.

Für die Erteilung von Pässen ist von Bedeutung, daß nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes und des Reichswirtschaftsministeriums kein Bedenken gegen eine baldige Wiederaufnahme von deutschen Außenhandelsbeziehungen auch mit dem mit Deutschland noch nicht im Friedenszustand befindlichen Ausland bestehen.

#### Deutsches Reich.

W.B. Kolberg, 25. Juni. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichspräsidenten folgende Drahtung gerichtet: Herr Reichspräsident! Auf mein Schreiben am 1. Mai haben Sie mir Zustimmung dazu erteilt, daß ich mich nach Unterzeichnung des Friedens in das Privatleben zurückziehe. Ich lege daher nunmehr den Oberbefehl nieder. Dem preussischen Herrn Kriegsminister habe ich eine Abschrift dieses Telegramms zugehen lassen. (gez.) von Hindenburg.

W.B. Kolberg, 25. Juni. Generalfeldmarschall v. Hindenburg richtete folgende Abschiedsrede an seine Truppen: Soldaten! Ich habe mich seinerzeit der Regierung gegenüber dahin ausgesprochen, daß ich als Soldat den ehrenvollen Untergang einem schmerzlichen Frieden vorziehen muß. Diese Erklärung bin ich Euch schuldig. Nachdem ich schon früher meine Absicht kundgetan habe, nach erfolgter Friedensentscheidung wieder in den Ruhestand zurückzutreten, lege ich nunmehr den Oberbefehl nieder. Ich gedanke bei meinem Scheiden vor allem den weggewegten Herzen der langen Jahre, in denen ich drei königlichen und kaiserlichen Kriegszügen, großer Siege und zähen Ausharrens stehen mir dabei vor Augen. Ich gedanke dann aber auch mit tiefem Schmerz der traurigen Lage des Zusammenbruchs unseres Vaterlandes. Die hingebende Treue und das Vertrauen, mit denen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften neben mir standen, waren mir ein Lichtblick in dieser namenlos schweren Zeit. Dafür gebührt Euch allen, darunter

nicht zuletzt den Freiwilligen-Verbänden, die unentwegt die Wacht an der Ostfront hielten, mein unauslöschlicher Dank. Mit diesem Dank verbinde ich aber noch eine Bitte für die Zukunft. Wie der einzelne bei sich über die Ereignisse der letzten Tage denkt, ist seine Sache, für sein Handeln darf es aber nur eine Richtschnur geben: das Wohl des Vaterlandes. Noch steht unser Volkstum in schwerer Gefahr. Die Möglichkeit, die innere Ruhe zu wahren und zu fruchtbringender Arbeit zu gelangen, hängt wesentlich von der Festigkeit unserer Wehrmacht ab. Diese Festigkeit zu erhalten, ist daher unsere erste Pflicht, die persönlichen Anschauungen, so schwer es auch fallen mag, müssen zurückgestellt werden. Nur durch einmütige Arbeit kann es mit Gottes Hilfe gelingen, unser armes deutsches Vaterland aus tiefster Erniedrigung wieder besseren Zeiten entgegenzuführen. Lebt wohl! Ich werde Euch nicht vergessen!

(gez.) v. Hindenburg.  
Berlin, 25. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident Scheidemann hat sich, wie wir erfahren, in die Schweiz begeben, wo er mehrere Wochen zur Erholung bleiben wird.  
Doppeln, 26. Juni. Heute morgen wurde auf der Hauptstrecke Döppeln-Breslau der Versuch unternommen, die große Borflutbrücke zwischen Döppeln und Szepanowitz in die Luft zu sprengen. Morgens 3 1/2 Uhr rückten an drei Brücken zugleich große Bänder vor. Den Bachmannschaften gelang es, die Angriffe durch Gewehrfeuer und Handgranaten abzuwehren.

Hamburg, 26. Juni. Nach den auf der Nacht vorliegenden Meldungen sind alle Regierungsgebäude in Hamburg von den Aufständischen besetzt worden. Ein militärisches Einschreiten ist im Augenblick nicht möglich, da nicht genügend Truppen zur Verfügung stehen. Im Rathaus hat sich ein Zwölfer-Rat gebildet, der die Regierungsmacht über Hamburg in Anspruch nimmt. Die Gefängnisse wurden erklärt und die politischen Gefangenen befreit und alle Gerichtssäle verbrannt. Vonseiten der Aufständischen sind um die Gefängnisse Geschütze aufgescharrt. Die Eisenbahnstationen im Innern der Stadt sind für den Verkehr gesperrt. Nach Berlin ist die Verbindung vorläufig noch intakt. Der Hauptbahnhof ist besetzt. Einige Angehörige der Reichswehr sind ermordet worden. Der Kampf hat auf beiden Seiten schwere Opfer gefordert, zumal die Spartakisten über eine Anzahl Geschütze verfügen.

Berlin, 26. Juni. Zur Umfassungsbewegung in Hamburg wird im „Vorwärts“ festgestellt, daß Hamburg sich der Hand der Spartakisten befindet. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist, da die Kräfte der Hamburger Volkswehr zur Klämpfung des Aufstandes nicht ausreichen, General von Lettow-Vorbeck beauftragt worden, mit einer größeren Abteilung nach Hamburg zu gehen, um dort die Ruhe wieder herzustellen.

Hamburg, 25. Juni. Von der Kommandantur Groß-Hamburg ist der Belagerungszustand über die Städte Hamburg, Altona und Wandsbeck verhängt worden.

Berlin, 26. Juni. Aus Frankfurt a. M. wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach rheinischen Nachrichten deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die französische Militärbehörde den Versuch zur Schaffung der Rheinischen Republik wieder aufzunehmen im Begriffe ist. Nachdem General Weyersbach vor kurzem befehlet hatte, seine Reue zu erklären, stellt sich plötzlich die wieder schützend vor Herrn Dörten und Bestrebungen. Dieser Präsident ohne Waffen und hält Versammlungen ab. In Hochheim a. M. arbeitet der „Vorwärts“ mit Hochdruck.

Köln, 26. Juni. Der britische Botschafter des englischen Botschafters gebietet macht bekannt, daß die Zeichnung des Friedensvertrages in Berlin noch nicht den endgültigen Friedensschluß

deuts. Der Vertrag müsse noch von den verschiedenen Mächten ratifiziert werden. Bis dahin bleiben die verschiedenen Verwaltungen im besetzten Gebiete und die erlassenen Befehle und Verordnungen in Kraft.

**Frankreich.**  
\* Paris, 25. Juni. In dem Bericht über die diplomatische Lage heißt es, daß man die Unterzeichnung des Friedensvertrages für Freitag oder Samstag morgen erwartet.

\* Versailles, 25. Juni. Der Vertreter der „Deutschen Tageszeitung“ in Versailles, Wilhelm Scheuermann, wurde heute nachmittag gegen 6 Uhr, als er in das Hotel Batel zurückkehrte, von einem Agenten des Sicherheitsdienstes im Auftrag des Militärgerichts in Paris ohne Angabe des Grundes verhaftet. Die deutsche Delegation hat, da sie auf dem Standpunkt steht, daß die im Gefolge der Delegation befindlichen Journalisten unter dem Schutz der Extraterritorialität stehen, insbesondere da ihr Namen vor der Abreise der Delegation nach Versailles der französischen Regierung bekanntgegeben wurden, in einer Note gegen die Verhaftung protestiert.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Die Bestellung staatlicher Fischermeister betr.  
Das Ministerium des Innern hat anstelle des verstorbenen Fischermeisters F. Trautwein von Heidelheim den Maurer August Frei in Knieblingen mit Wirkung vom 1. Mai 1919 zum Vertrauensmann in Fischereianglegenheiten — staatlichen Fischereiaufsicht — für die Amtsbezirke Karlsruhe, Durlach, Bretten, Bruchsal und Pforzheim bestellt.  
Durlach, den 17. Juni 1919.  
Badisches Bezirksamt.

**Wasserbezugsordnung**  
Der Abt. 2 des § 10 der Wasserbezugsordnung hat folgenden Wortlaut:  
Für Gewerbe- und Fabrikbetriebe werden die Mindestsätze nach der Lichtweite der Anschlußleitung berechnet etc.  
Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 14. v. Mts. werden hinter dem Wort Fabrikbetriebe die Worte „und besondere Feuerlöschleitungen“ eingefügt, sodas die genannte Bestimmung nunmehr lautet:  
Für Gewerbe- und Fabrikbetriebe und besondere Feuerlöschleitungen werden die Mindestsätze nach der Lichtweite der Anschlußleitung berechnet etc.  
Durlach, den 22. Juni 1919.  
Der G. meind. rat.

**Fleisch-Ausgabe.**  
Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgereien an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:  
I. Bei Metzger Bühler:  
Freitag, den 27. Juni ds. Js., nachmittags von 2—6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit H.  
Samstag, den 28. Juni ds. Js., vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J bis mit Q.  
nachmittags von 2—6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R bis mit Z.  
II. Bei den Metzgern Brecht, Durr, Ed. Feiler, Grieb, Kauffmann, Menneri, Knecht, Ernst Böffel, Hermann Böffel, Hermann Bull u. Hermann Siegrist:  
Samstag, den 28. Juni ds. Js., vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K.  
nachmittags von 2—6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z.  
Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten.  
Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 125 Gramm Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.  
Durlach, den 26. Juni 1919.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Sinnachzucker.**  
Der Ausschub hat sich in seiner letzten Sitzung damit einverstanden erklärt, daß für die Monate

**Telegramm.**  
WTB. Berlin, 26. Juni. Die Reichsminister Hermann Müller und Dr. Bess haben sich auf einmütiges Ersuchen der Reichsregierung entschlossen, als Bevollmächtigte in Versailles den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Sie haben geglaubt, unter dem furchtbaren Druck der Volksnot und dem unbedingten Bedürfnis, endlich zum Frieden zu kommen, sich dieses letzten und persönlich schwersten Opfers nicht entziehen zu können.

**Sport.**  
\* Durlach, 26. Juni. Zum zweitenmal in kurzer Zeit ist es dem FC Germania Durlach gelungen, eine Schweizer Mannschaft hierher zu verpflichten. Dieselbe spielt am kommenden Samstag abend gegen Germania, Reservemannschaft, welche sich 3:1 in bester Form befindet. Jedem Sportinteressenten ist deshalb der Besuch dieses Spieles sehr zu empfehlen, zumal doch die Schweizer Mannschaften stets einen guten Eindruck gemacht haben. Besonders ist zu beachten, daß unsere

Juli/Oktober die bisher monatlich zur Ausgabe gekommene Zuckermenge von 750 Gramm auf 500 Gramm ermäßigt wird, wodurch die Möglichkeit gegeben wird, für dieses Jahr Einmachzucker frei zu bekommen.  
Die beschlossene Ermäßigung des Verbrauchs zuckers und unsere kleine Zuckerverbe ermöglichen es uns, jetzt pro Kopf 3 Pfund Zucker zu Einmachzwecken auszugeben.  
Die Ausgabe findet durch die Geschäfte nach den Kundenlisten statt.  
Die Geschäfte erhalten die Bezugscheine für den Zucker am Freitag, den 27. ds. Mts. im Rathausaal und zwar die Geschäftsinhaber von L—Z von 8—10 Uhr und diejenigen von A—K von 10 bis 12 Uhr.  
Durlach, den 26. Juni 1919.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Obstversorgung.**  
In Ergänzung unserer gestrigen Bekanntmachung geben wir noch die nachstehenden Geschäfte bekannt, die für die Obstabgabe bestimmt sind:  
Gustav Raquet, Jägerstr. 10  
Erlwin Witz, Kronenstr. 8  
Ehrleiser, Schillerstr. 24.  
Durlach, den 26. Juni 1919.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Nachlaß-Versteigerung.**  
Freitag, den 27. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr, werden zu Durlach, Gröningerstraße 21, parterre, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:  
1 Himmelsbett, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 2 Schränke, 1 Baldachnmode, 2 Betten, wovon eines mit Hochhaarmatratze, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Serviertisch, 1 großer Eisschrank für Birne oder Metzger, 2 Gasfen, 1 Milchwaage, Geschirr und sonst verschiedenes.  
Durlach, den 22. Juni 1919.  
Paier, Waisenrat.

**Freihand-Verkauf.**  
Am Samstag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr, werden in Durlach, Moltkestraße 15, aus freier Hand gegen bare Zahlung folgende Gegenstände verkauft:  
2 eiserne Bettstellen mit Seegrasmatrassen, 1 Hochhaarmatratze, 1 Divan, 1 Kanapee mit 2 Sesseln, 4 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Schrank (Alttertium), 1 ovaler Salontisch, 1 Serviertisch (dunkel eichen), 1 Nähmaschine mit Fuß- und Handbetrieb, 1 Nachttisch, 1 Kindertisch, 1 Schreibtischstühl (eichen), 1 Tisch, 1 kleiner Ladentisch, 1 Rauchrohr, 1 Grammophon mit 24 Platten, 1 Bierstühle schwarz mit Figur, 1 Bogelläng (neu), 1 Blumenständer, 2 Teppiche, Bilder, Stroh- und Säugelampen, 1 Koffer, 1 kleines Wägelchen, 1 Weinfaß 150 Liter haltend, 1 großer Hakenstall, 2 Docker, 1 Trumeauunterfaß mit Marmorplatte (antik) und 1 Stehleiter.  
Paier, Waisenrat.

Wer sich einen guten  
**Haustrank**  
herstellen will, der verwende  
**„Goldella“**  
zu beziehen durch:  
**Krieger & Kulhanek, Essenzfabrik**  
Gröningen, Kaiserstraße 51 b. Telefon 496.  
Allerorts Vertreter.

darauf bestrebt sind, möglich oft Gastspiele in unserem Badener Land auszuführen zu können, nachdem von unseren Feinden, hauptsächlich Frankreich, der Aufuf erlassen wurde, die deutschen Sportler in jeder Weise zu blockieren. Darum gehe alles am Samstag abend nach dem Germania-Platz, um die sympathischer Schweizer zu begrüßen. (Siehe Inserat).

Die Frage, wie wäsche ich meine Wäsche an schonendsten, ist heute für die Hausfrau von größter Bedeutung. Fast alle vorhandenen Waschmittel sind scharf und greifen daher das Gewebe an. Eine Ausnahme macht das Erzeugnis „Burnus“ der Chemischen Fabrik Böhm u. Saas in Darmstadt, das schon vor dem Kriege erfunden und durch D. R. P. geschützt ist. Seine besondere Eigenschaften haben diesem Mittel sehr bald große Beachtung verschafft, und es sollte namentlich wegen seiner Unschädlichkeit in keinem Haushalt fehlen.

Die mit Burnus vorbehandelte Wäsche benötigt zur Fertigstellung nur noch ganz geringe Menge Seifenpulver oder Waschpulver bei abgekürzter Kochzeit von etwa 10 Minuten. Faserreinigung, Ersparnis an Seifenmaterialien und an Seifenpulver sind für die neue Waschmethode, welche ein klare, weiche Wäsche gibt, das Kennzeichen. Die Seifenarten für den Einkauf nicht nötig sind wird sicher jede Hausfrau mit Freunden begrüßen.

**Einmachessig  
Essigessenz  
Gewürze  
Salicylpapier.**  
Adler-Drogerie August Peter Nachf.

**Seegras-Matrassen, 3teil**  
Starkes Milchgewebe, sehr haltbar (unverhofft große Sendung erhalten) wegen Raumangel auch Einzelverkauf.  
**Schaaf's Hauptstrasse 8.**  
Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen liefert  
**Süddeutsche Betriebsgesellschaft**  
G. m. b. H.  
Karlsruhe, Kriegsstraße 17. Teleph. 4  
Lager: Durlach, Blumenstr. 7 bei Damm

**Zahnpraxis.**  
**Karl Hitzfeld, Dentist**  
Durlach, Ecke Schloß- u. Weiherstr.  
Sprechzeit: Vorm. 8—12, nachm. 2—8 Uhr.  
Sonntags und Feiertags nur bei vorheriger Anmeldung.

**Zu verkaufen**  
1 Paar Knabenschuhe Nr. 34, 1 Paar Damenschuhe Nr. 38, gebraucht, billig zu verkaufen, weil zu klein.  
Aue, Waldhornstr. 51.

**Wen's juc**  
wen das Hautjucken Verzweiflung bringt gebrauchte  
**Haut- u. Anschlag-Salbe**  
Marle „Bialong“ 1000fach bewährt, an Flechten, (beginnende) runkeln, Pickeln, Mitosen, sowie allen für Schönheitsfehler u. unreinheiten. Dose 2 und 3.50.  
In Durlach echt Adler-Drogerie August Peter 9

**Dunkelbl. neu. Anzug**  
für Größe 1,72 m, 1 Paar Schnürstiefel, Größe 43, mit Doppelsohlen, 1 feldgraue neue Bluse für Größe 1,72 m billig zu verkaufen.  
Wilhelm Dürr, Aue Kaiserstr. 14 III.  
Damenstiefel (Gr. 38) wenig getragen zu verkaufen  
Trabisch, Bergwaldstr. 26.  
**Ein Fahrrad**  
fast neu, ist zu verkaufen  
Gröningen, Schulstr. 2.

# Germania-Sportplatz hinter dem neuen Bahnhof

Samstag, den 28. Juni, nachmittags 1/6 Uhr:

## Internationales Weltspiel

### F.-C. „Black Star“ I. Basel — Germania II.

N.B. Mitglieder haben nur gegen Vorzeigen der Platzkarte freien Zutritt.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres treubestorgten Vaters, Schwiegerohnes, Schwagers, Bruders und Onkels

#### Louis Josef Bramani

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Kaplan Fetzig für die trefflichen Worte, sowie dem Gesangsverein Rähmmaschinenbauer für den erhebenden Grabgesang und Kranzspende und allen denen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten und ihm während seiner langen schweren Krankheit tröstend zur Seite gestanden sind. Durlach, den 26. Juni 1919.

Zu tiefem Schmerz:  
Margarete Bramani Wtw.  
und Kinder.

#### S.G. Germania 1902

#### Durlach, e. V.

Freitag abends 7/8 Uhr im großen Nebenzimmer der Blume 1. Stock **Spielerversammlung.** Die Herren Mitglieder des Geschäftsausschusses werden dringend gebeten, sich punkt 8 Uhr im H. Nebenzimmer 1. Stock einzufinden.

Samstag, den 28. Juni, abends 7/8 Uhr, findet zu Ehren unserer Bajeiler Gäste im Saal der Blume **Familienunterhaltung** mit Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie alle Sportfreunde sportfreundlichen einladen. Der Vorstand.

#### Z. V.

Freitag, den 27. d. M., abends 7/8 Uhr, im Nebenzimmer der „Karlsburg“

#### Bereinsabend.

Zentralverb. d. Handlungsgehilfen, Durlach. Der Vorstand.

#### Gesellschaft Frohinn 1911

#### Durlach.

Morgen Freitag abend 8/8 Uhr **Monatsversammlung** im Lokal. Pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

#### Samstag, den 28. d. M.

#### Tanzunterhaltung

im „Roten Löwen“.

#### Tanzlehr-Institut

#### Witb. Klenert.

Den geehrt. Damen und Herren, die sich bei mir angemeldet haben, zur Kenntnis, daß der neue Kurs am Dienstag, den 1. Juli, abends 8/8 Uhr, im Saal zum Amalienbad beginnt. Der Obige.

#### Geschäfts-Aufgabe!

Wegen Geschäftsaufgabe und Abreise bitte ich meine werte Kundschaft, ihre **Schuhe** bis längstens Samstag abend abholen zu wollen.

#### Anna Fund

Hauptstraße 25.

#### Umzüge

werden übernommen von **Gustav Kleiber**, Adlerstraße 16.

#### Starke

#### Tabakpflanzen

aus Töbten hat zu verkaufen **Heinr. Schneider**, Friedhofstraße 3.

#### Dickrübenkehlige

einige Tausend zu kaufen gesucht **Vaseltorstr. 22.**

#### Indienseklinge

zu haben **Ettlingerstraße 49.**

#### Krankheiten

verschiedener Art finden Behandlung durch **Heilmagnetismus, Natur- u. Seelenheilkunde.** Beste Referenzen.

**Georg Strobel, Bretten, Postweg 17. Teleph. 187.**

**Sprechstunde:** Donnerstags von 10—6 Uhr, Sonntags von 11—4 Uhr.

Auf besonderen Wunsch komme ich nach auswärts.

#### Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

**Spezial-Haus guter Uhren**

**Uhrmachermeister W. Schwender**

Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

#### Unabhängige Sozialdemokratische Partei Durlach.

Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr, findet im „Roten Löwen“ unsere

#### Generalversammlung

statt. Anträge und Wünsche wollen beim Vorstand spätestens 3 Tage vorher abgegeben werden. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Der Vorstand.

#### Kohlenausgabe

Die Nummern 1—400 erhalten am **Samstag**

und von Nummer 401—810 am **Montag**

Kohlen ab Lager Stadt. Gaswert. **Ludwig Kramb, Sammlr. 6.**

#### Frisch eingetroffen:

**Ulricher Emailgeschirr**

**Einkoch-Apparate**

**Rein-Aluminium-Essenträger**

**Gasherde mit Tisch**

**Gaslampen**

für Hänge- und Stehlucht in jeder Preislage. **Installations-Geschäft**

**Adam Schwarz**

Kirchstraße 6.

#### Bosnische Pflaumen

(gebörnte Zwetschgen) markenfrei, prima Qualität, neu eingetroffen bei

**Rudolf Sauder, Hauptstr. 35**

Telephon 310

#### Verkaufe prima schlappohrige

**Ferkel- und Säuferschweine**

— eigene Aufzucht — zu den billigsten Tagespreisen. **Franz Breyer**

Schweinezuchtanstalt Durlach **Telephon 86. Dürrbachstraße 12.**

#### Repariere

Grammophon, Mund- u. Ziehharmonika, Mandolinen, Violinen, Gitarren, Sitarren, Trompeten und andere billigst

#### Ströble, Musikhaus,

Kirchstraße 9. Dasselbst wird v. konservatorisch gebild. Herrn Unterricht erteilt in Violine, Klavier u. Klarinette.

#### Zwei Aushilfs-

sellnerinnen werden für Samstags gesucht

#### Gasthaus z. Blume.

**Zuverlässig. Süßher** zum sofortigen Eintritt gesucht **Ernst Sand.**

#### Mädchen od. Frau

für morgens u. mittags je zwei Stunden für häusliche Arbeiten gesucht. Näheres im Verlag.

#### Frau od. Mädchen

für Haus- und leichte Gartenarbeit auf nachmittags gesucht **Gärtnerlei Kleiber, Vaseltorstr. 15.**

#### Ein Mädchen

oder junge Frau sofort gesucht Arbeitszeit 8—11 Uhr. Zu erfragen bei **Hattemer, Herrenstr. 21. (Brauerei Eglau)**

#### Tüchtiger

#### Oelmüller

sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag

#### Zu verkaufen

ein bereits neues Maschinengewehr-Wägelchen zum Preis von 50 M. **Kirchstraße 12, 1. St.**

#### Zu verkaufen

zwei noch ganz gute Hinterräder für Wagen von 60 Jtr. Tragkraft bei **Wilh. Kastner, Schmied, Mittelmutschelbach.**

#### Haarneze

einfach und doppelt **Haarschmied** in größter Auswahl billigst in der **Central-Drogerie Paul Vogel.**

#### Violin- u. Flöten-

Unterricht wird von Fachlehrer erteilt. Anmeldungen jederzeit bei

#### Ein vorzügliches

#### Haus-Betränk

bereitet man sich mit **Sapf's Mostsaft.** Zu haben bei **Chr. Dürr**

Handlg.: Auerstraße 58.

#### Reiskärke

und **Borax** in bester Qualität **Adler-Drogerie Aug. Peter Nachf.**

#### Neue Herrenstiefel

Gr. 45, sowie eine Ziehharmonika, einreih., zu verkaufen **Verlag, Auerstr. 1, IV. L.**

#### Größeres Aquarium

mit eisernem Ständer billig zu verkaufen **Aue, Kaiserstr. 11.**

#### Kleiner Hund

12 Wochen alt, Kreuzung, Fort-Binscher, zu verk. Zu erfragen im Verlag.

#### Guter Deckhund

(Dobermann) gesucht. **Beingarterstr. 50 II.**

#### 2 Gästinnen

mit Jungen sind zu verkaufen. Anzsh. v. 1/4 Uhr nachm. Zu erfragen **Hauptstraße 16.**

#### Junge Hasen

sind zu verkaufen **Schneider, Luitzenstr. 6 II.**

#### Junge hornlose

**Milchziege** zu verkaufen **Gröbigen, Mittelstr. 12.**

#### Zu verkaufen

Zu verkaufen ein erstklassiges, 10 Woch. trächt. **Mutterschwein.** **Untermutschelbach, Haus Nr. 51.**